

Summary

This article reports the findings of an inquiry into the situation of the teaching of Chinese as a foreign language in Germany. Teachers working at universities or comparable academic institutions were asked to fill out a questionnaire centering on the teaching of Chinese characters during the first year of instruction. 23 teachers responded, nine of them being Chinese nationals. 15 teachers taught students of China-related majors, and eleven taught other students. The questions concerned the focus of instruction, classroom instruction language, teaching materials, number and selection of characters taught during the first year, manner of introduction of new characters, instruction progression, use of *Pinyin*, self-study methods recommended to students, testing methods, and satisfaction with the success of one's own teaching approach.

No significant differences could be found between the teaching of students of China-related majors and others. Some remarkable results did surface, though: *Practical Chinese Reader* (in one version or another) is still the most popular course book. Dictation is the most widely used method of testing, and repeated writing of characters as well as the use of vocabulary cards are the two methods most often recommended for self-study. About half of the teachers expressed some degree of dissatisfaction with the success of their teaching. The author concludes that further effort needs to be put into the development and evaluation of teaching materials, testing methods, and self-study methods.

摘要

本文阐述了针对有关德国对外汉语教学情况的调查结果。在调查中，有二十三位来自二十个大学和高等学校的教师填写了答卷，其中九位是中国人。问卷上的问题涉及到教学重点（例如：会话、语法、阅读等等）、课堂语言、教材、一年级时所教地汉字的数量及挑选、进度原则、介绍生字的方法、所推荐的自学方法以及测验等方面的问题；最后还附加了有关教学效果的判断。

调查结果表明，在运用针对某些专业与中国有关的学生和某些专业与中国无关的学生的教学方法中，没有任何区别。《实用汉语课本》这一套教材到目前为止还是最被普遍应用的。教师经常给学生推荐多次复习生字和运用词汇卡这两种自学方法。特别值得注意的是，一大部分教师对自己的教学效果并不表示满意。笔者认为，为了提高德国对外汉语教学的质量和效果，至少要在教材、测验和自学方法这三个方面上继续下功夫。

REZENSIONEN

Langenscheidts Universalwörterbuch Chinesisch. Berlin u. a.: Langenscheidt, 2000. 416 S. ISBN 3-468-18090-X, 19,90 DM.

Mit vorliegendem Wörterbuch schließt der Langenscheidt-Verlag eine seit Jahrzehnten bestehende Lücke: Die weit verbreiteten "Universalwörterbücher" sind kleinformatige Alltagswörterbücher, die keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, dafür aber in jede Tasche passen und dem Sprachlerner als überschaubares Nachschlagebüchlein in beiden Richtungen (hier mit jeweils immerhin über 10.000 Stichwörtern) dienen sollen.

Anders als beim vor vier Jahren erschienenen großen "Handwörterbuch" (vgl. CHUN Nr.13/1997) ist hier tatsächlich ein von Grund auf neu entwickeltes Wörterbuch entstanden, dem im deutsch-chinesischen Teil auf jeder Seite anzumerken ist, dass seine Konzeption nicht lediglich in der Übertragung oder Bearbeitung eines anderen Wörterbuchs chinesischer Provenienz bestand (deren Zielgruppe ja immer primär chinesische Muttersprachler sind), sondern dass die Autoren bei jedem Eintrag den deutschen Sprachgebrauch berücksichtigt bzw. den deutsch-chinesischen Wortschatz auf der Basis eines deutschen Wörterbuches zusammengestellt haben. Ein kleiner Vergleich soll die Wichtigkeit dieser zielgruppenspezifischen Bearbeitung illustrieren:

Handwörterbuch Ch-D/D-Ch, Beijing Commercial Press/Langenscheidt 1996:

Fach n -(e)s; -er 1) 格 *gé*, 架子 *jiàzi*; 2) 抽屉 *chōuti*; 3) 学科 *xuékē* 专业 *zhuānyè*

Grund m -(e)s; -e 1) 土地 *tǔdì*, 耕地 *gēngdì*; 2) 基础 *jīchǔ*, 根底 *gēndǐ*; von Grund auf 彻底的 *chédǐde*; 3) 底 *dǐ*, 底部 *dǐbù*; 4) 原因 *yuányīn*, 理由 *lǐyóu*

Universalwörterbuch Ch-D / D-Ch, Langenscheidt, 2000:

Fach n 专业 *zhuānyè*; Schublade 抽屉 *chōuti*; Kurs 课程 *kèchéng*

Grund m Boden 地面 *dìmiàn*; Erdboden 土地 *tǔdì*; Ursache 理由 *lǐyóu*, aus diesem Grund 出于这个原因 *chūyú zhège yuányīn*

Während im "Handwörterbuch" zahlreiche verschiedene Bedeutungen eines deutschen Wortes unkommentiert ins Chinesische übertragen werden (was vom deutschen Benutzer ein enormes Vorwissen verlangt), wird im "Universalwörterbuch" der lobenswerte Versuch unternommen, die häufigste Übersetzung / Bedeutung des Wortes voranzustellen und weitere Bedeutungen unter der Angabe von Synonymen anzuführen. Die notwendigen Kürzungen mögen im Einzelfall sicher wie bisher zu Fehlschlüssen führen (z. B. bei "schlecht 坏的 *huàide*, adv 很难 *hěnnán*"), doch scheint es hier größtenteils gelungen zu sein, auf kleinstmöglichem Raum die maximale Informationsdichte zu bieten. Es finden sich auch zahlreiche Wörter aus dem heutigen Deutsch wie CD-Rom, Opa, Kiosk, EKG, Ozon-

schicht, Fußgängerzone, Kondom, E-mail und EU oder auch *Jazzband*, die im weitaus umfangreicheren "Handwörterbuch" nicht zu finden waren(!).

Der chinesisch-deutsche Teil stellt keine Rückübersetzung des deutsch-chinesischen Teils dar, sondern es wurde auch hier versucht, bis zu einem gewissen Grade der chinesischen Alltagswirklichkeit zu entsprechen, was dazu führt, dass einerseits *CD-Rom* oder *EKG* hier auf der Strecke geblieben sind, dafür chinaspezifischer Wortschatz wie 饺子 *jiǎozi*, 白菜 *báicài* (Chinakohl), 春节 *chūnjié* (Frühlingsfest), 麻将 *mǎjiàng* (Mah-Jongg) nur in diesem Teil des Büchleins gefunden werden kann. (Erstaunlicherweise gehört dazu auch 马拉松 *mǎlāsōng* "Marathonlauf"!).

Bei den Übersetzungen aus dem Chinesischen wurde dem Alltagsgebrauch im heutigen Deutsch entsprochen (was sogar so weit geführt wurde, dass die deutsche Übersetzung von 走运 *zǒuyùn* "Schwein haben" lautet).

Auf die Erläuterung wichtiger rein grammatischer Elemente wie 了 *le* oder 把 *bǎ* wird völlig verzichtet. Auch sind trennbare V-O-Strukturen nicht als solche gekennzeichnet.

Im Anhang finden sich die Übersetzung einer kurzen chinesischen Speisekarte, die Namen der Provinzen und ihrer Hauptstädte sowie der wichtigsten Dynastien und die Regeln zur Bildung chinesischer Zahlen.

Entscheidende Neuerung des chinesisch-deutschen Teils ist aber die konsequente Verwendung einer streng alphabetischen, Silbengrenzen nicht berücksichtigenden Anordnung der chinesischen Einträge, wie sie bis heute nur in einzelnen chinesisch-englischen Wörterbüchern angewandt worden ist (vgl. die entsprechende Rezension von Klaus Kaden in CHUN Nr. 15/1999). Das führt zu einer ungewohnten Reihenfolge der Einträge: Mit *jiang* beginnende Wörter werden innerhalb der mit *jian* beginnenden, diese wieder innerhalb der Wörter mit *jia* behandelt. Letzter Eintrag unter dem Buchstaben A ist daher 阿姨 *āyí* "Tante", die ja sonst immer ganz am Anfang steht. Die entsprechenden Schriftzeichen (nur Kurzzeichen) sind zwar bei allen Einträgen ebenfalls angegeben, spielen aber keine Rolle bei deren Anordnung (es gibt auch kein Radikalverzeichnis!).

Dadurch stehen ähnlich klingende Wörter wie 结实 *jiēshí* und 解释 *jiěshì* direkt nebeneinander, was zu einem stellenweise ganz neuen Blickwinkel auf die chinesische Sprache führen kann. So ist mit diesem Büchlein endlich das erste chinesisch-deutsche Wörterbuch entstanden, das nicht die chinesische *Schrift* zur Grundlage hat, sondern tatsächlich einen brauchbaren Basiswortschatz der chinesischen *Sprache* abbildet.

Andreas Guder-Manitius

Horsten, Klaus Joachim: **Die Lehre vom Zurechtlegen der Worte: Xiucixue – Möglichkeiten und Regeln des Formulierens im Chinesischen; ein Beitrag zur angemessenen Wertschätzung der chinesischen Literatur.** Bochum: Projekt-Verlag, 1998 (Edition Cathay, Bd. 38). 1. Aufl., 429 S., DM 37,00 (Zugl.: Wien, Univ., Diss., 1995). ISSN 0946-2325. ISBN 3-89733-006-7.

Die Beschäftigung mit dem Sprachstil, d. h. den (mündlichen und schriftlichen) sprachlichen Ausdrucksformen, geht sowohl in Europa als auch in China bis in das Altertum zurück. Die verfügbare Spezialliteratur dazu ist unendlich umfangreich und kaum mehr zu überschauen. Allein für China führt eine Liste von Buchveröffentlichungen zum Thema *Xiuci* aus dem Zeitraum 1905 bis 1989 (inkl. Hongkong und Taiwan) 294 Werke zum Chinesischen auf, davon weit mehr als die Hälfte allein aus den 80er Jahren (s. Zong Tinghu 宗廷虎: *Zhongguo Xiandai Xiucixue Shi* 中国现代修辞学史 (*Geschichte der modernen Stillehre in China*), Hangzhou: Zhejiang Jiaoyu Chubanshe, 1997, 2. Aufl., S. 458 bis 474); dazu kommen noch 22 chinesische Bücher zur Stilkunde fremder Sprachen (Englisch, Russisch, Französisch, darunter auch einige Übersetzungen, so z. B. Aristoteles und Goethe, S. 474-476). In China erscheint außerdem seit Februar 1982 die Spezialzeitschrift *Xiuci Xuexi* 修辞学习 (*Studien zum Stil*), zuerst als Vierteljahreszeitschrift, ab 1986 alle zwei Monate (jetzt im Verlag der Fudan-Universität, Shanghai).

Seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert haben die Chinesen – wie vor ihnen schon die Japaner – die westliche, europäische Stilkunde, fußend auf der Rhetorik, ausgewertet und für ihre Sprachen angewandt und nutzbar gemacht. Nach allgemein in China herrschender Meinung (vgl. z. B. Zong Tinghu, S. 109 ff. und S. 333 ff.) waren hier die epochemachenden "Meilensteine" in der Entwicklung der Wissenschaft vom Sprachstil Chen Wangdaos 陈望道 *Xiucixue Fafan* 修辞学发凡 (*Einführung in die Stillehre*) (Shanghai Dajiang Shupu 上海大江书铺, 1932) und Zhang Gongs 张弓 *Xiandai Hanyu Xiucixue* 现代汉语修辞学 (*Stillehre des Modernen Chinesisch*) (Tianjin Renmin Chubanshe, 1963).

Umgekehrt jedoch lässt die Beschäftigung der westlichen Sinologie mit der Stilistik und Rhetorik des Chinesischen vor allem vom Umfang her sehr zu wünschen übrig. Das wohl einzige einschlägige Buch in der neueren Zeit stammt von V. I. Gorelov: *Stilistika sovremennogo kitajskogo jazyka* (*Stilistik des modernen Chinesisch*) (Moskva: 1979, 191 S.), konzipiert als Hochschullehrbuch, eine umfassende Darstellung vorwiegend unter linguistischen Aspekten (Lexikologie, Syntax, System der Funktionalstile) mit Heranziehung der damals zur Verfügung stehenden, meist grammatisch orientierten chinesischen Arbeiten der 50er und 60er Jahre. Im deutschsprachigen Raum war Harald Richter lange Zeit der einzige, den dieses Thema überhaupt interessiert hat. Zeugnis dafür sind z. B. seine Artikel